

Ein Basler in Zürich : Bahnhofstrooss

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

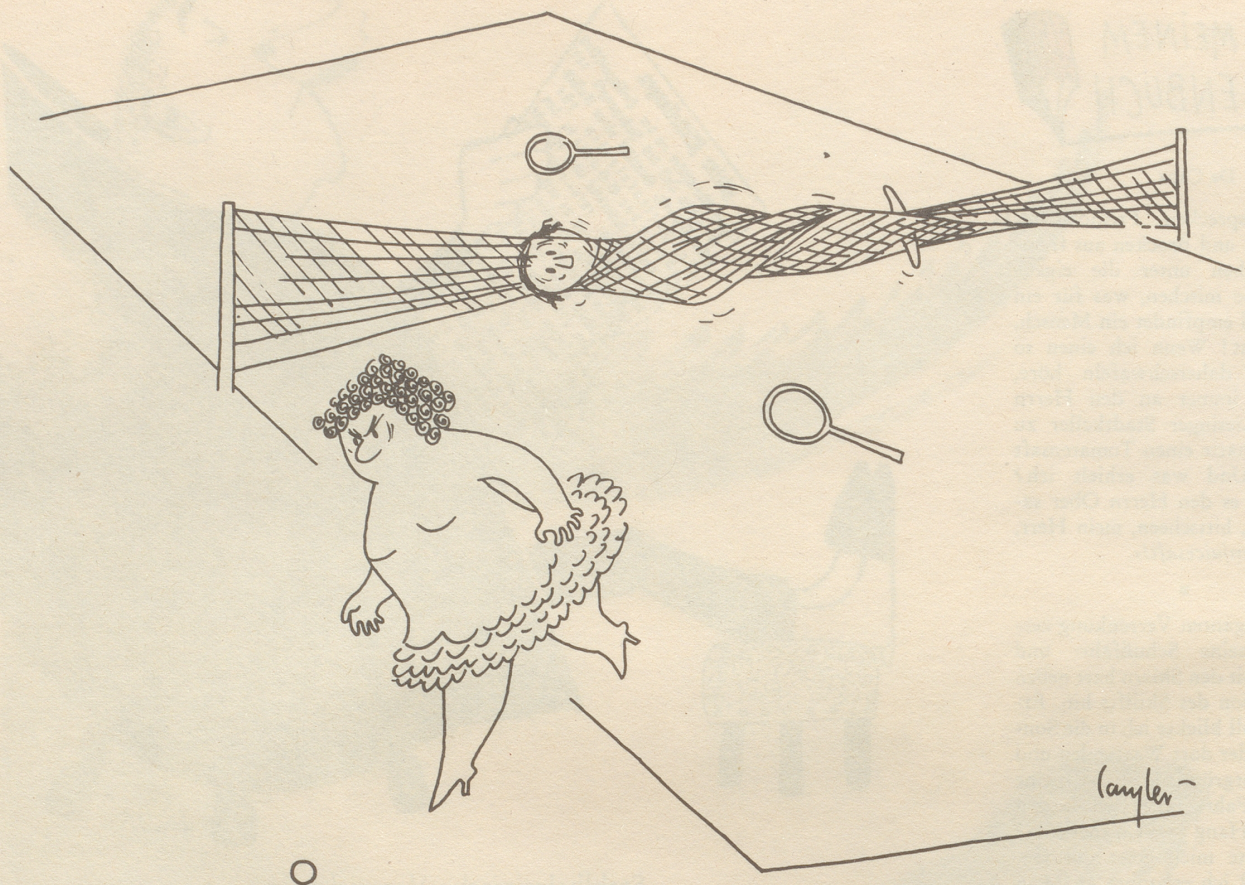
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



EIN BASLER IN ZÜRICH

Bahnhofstrooß

Kuum bisch zuem Bahnhof uusegloff, Scho merksch es, was s jetz gschlage het. E wyti Strooß stoht vor der offe; So läbig hesch no kaini droffe In allen unsre Schwyzerstedt.

Und eb de di no rächt hesch bsunne, Bisch zmits in däre Prachtsallee. De spyrsh uffs Mool, der Dag isch gwunne, Und lausch vergniegt dur Baim und Sunne. Wyt hinde blinzlet scho der See.

Und zmits in Muure und Fassade Kasch Ziri wien e Kurort gseh. Die rainschti Ferie-Promenade ... Do blitzt e Kaffi, dert e Lade, s verjagt der fascht dy Portemonnaie.

E sone Stadt het Platz fir jede; Das gsehsh, wenn de dur dMängi schrytsch. Franzose, Yankees, Schwobe, Schwede ... Me heert fascht alli Sprooche rede, Sogar derzwische Ziridytsch.

So loß au ich dur d Stadt mi trage, Die langi, hälli Strooß dury. I gnieß die Stund, bi voll Bihage Und mecht – i mues es wirklich sage – Fir hit myseel e Zircher sy.

Blasius